

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Plauderhühner“ und „Allgemeine Wintzer-Zeitung“.

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.) =
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 25 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Effenke in Oestrich und Eltville.

Feuilleton Nr. 88

Grösste Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville und Umgebung.

Nr. 65

Samstag, den 1. Juni 1918

69. Jahrgang

Zweites Blatt.

Ämtliche deutsche Heeresberichte.

OB. Großes Hauptquartier, 28. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Kemmel und an der Yser, auf dem Schlachtfeld zu beiden Seiten der Somme und an der Aisne hat sich der Artilleriekampf gestern morgen verstärkt. Zwischen Doormezeele und Loker stehen wir in die französische Linie vor und brachten mehr als 300 Gefangene ein.

Der Angriff des deutschen Kronprinzen südlich von Raon führte zu vollem Erfolg. Die dort stehenden französischen und englischen Divisionen wurden vollständig geschlagen.

Die Armee des Generals von Böhm hat den Chemin des Dames erstürmt. Der langgestreckte Bergkamm, an dem der große Durchbruchversuch der Franzosen im Jahre 1917 zerschellte, und den wir aus strategischen Gründen im März vorigen Jahres räumten, ist wieder in unserer Hand.

Nach gewaltiger Artillerievorbereitung erzwang unsere unvergleichliche Infanterie im Morgengrauen zwischen Vauvillers und Craonne den Uebergang über die Ailette und drang weiter östlich zwischen Corbeny und der Aisne in die englischen Linien ein. Völlig überrascht leistete die Besatzung der ersten feindlichen Linien meist nur geringen Widerstand. Schon in den frühen Morgenstunden waren Binon, Chavignon, Fort Raimailhon, Courtecon, Cerni, der Winterberg und Craonne, der Villerberg und die ausgebauten Werke bei und nördlich von Berry an Vac erstürmt.

Gegen Mittag war unter heftigen Kämpfen zwischen Vailly und Berry an Vac die Aisne erreicht. Berry wurde genommen. Das Trichterfeld der vorjährigen Frühjahr- und Herbstkämpfe war in unaufhaltsamen Angriffsdrang überwinden.

Am Nachmittag ging der Angriff weiter. Zwischen Vauvillers und Vailly stehen wir auf den Höhen bei Reuville, Laffeur und nördlich von Cond. Zwischen Vailly und Berry an Vac haben wir die Aisne überschritten, und den Kampf in das seit 1914 vom Krieg unberührt gebliebene Gebiet hineingetragen. Von den befestigten Waldhöhen auf dem Südufer des Flusses wurde der Feind erneut geworfen. Wir haben zwischen Vailly und Beaurieux die Höhen hart nördlich der Vesle erreicht.

Die Armee des Generals von Below (Fritz) warf den Feind aus seinen starken Stellungen zwischen Capigneul und Brimont über den Aisne-Marne-Kanal zurück und erstürmte auf dem Westufer des Kanals die Orte Cormiche, Cauroy und Loivre.

Bisher wurden 15 000 Gefangene gemeldet. Zwischen Maas und Mosel und an der Lothringer Front lebte die Gefechtsintensität auf. Vorstöße in die feindlichen Linien brachten mehr als 150 Gefangene französischer, englischer und amerikanischer Regimenter ein.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

OB. Großes Hauptquartier, 29. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An den Kampffronten von der Yser bis zur Oise hielt erhöhte Gefechtsintensität an. Französische Teilangriffe östlich von Ypern scheiterten. Westlich von Montdidier drang der Feind bei örtlichem Vorstoß in Santigny ein.

Die Armeen des Generalobersten v. Böhm und des Generals v. Below (Fritz), der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz haben gestern den Angriff stetig fortgeführt. Vorantretende französische und englische Reserven wurden geworfen.

Auf dem rechten Flügel hat die Division des Generals v. Larisch nach Abwehr französischer Gegenangriffe den Rücken von Torny-Sorny und die Höhen nördlich von Soissons genommen.

Nach hartem Kampf brachen auch die Truppen des Generals Wichura den Widerstand des Feindes auf der Hochfläche von Conde. Fort Conde wurde erstürmt, Bregny und Mißy wurden genommen. Auf dem Südufer Aisne und Vesle wurden die Höhen westlich von Ciry erobert.

Die Korps der Generale von Winkler, von Cona und von Schmettow haben die Vesle überschritten. Braisne und Fismes wurden erobert. Wir stehen auf den Höhen hart südlich der Vesle.

Die Truppen des Generals Fise haben die Höhen nördöstlich von Croisilles erstürmt. Viller-Franqueux und Coercy genommen. Kampfen um die Höhen von Therry.

Der unermüdlisch vorwärtst strebenden Infanterie, Artillerie und Minenwerfer folgen Ballone, Nachrichten- und Schlachttruppen auf dem Fuße. Kraftvolle Arbeit der Pioniere, Eisenbahn-, Armierungs- und Bau-truppen haben die Ueberwindung des Angriffsfeldes und den Nachschub der Kampfmittel durch die raslos tätigen Kolonnen ermöglicht. In aufopfernder Tätigkeit verfor-

gen die Ärzte und Krankenträger die Verwunden auf dem Schlachtfeld. Trotz wechselnden Wetters griffen unsere Flugkräfte den Feind immer wieder mit Bomben und Maschinengewehren an, während Infanterie- und Artillerieflieger ohne Unterbrechung den fortschreitenden Angriff und die Wirkung unseres Artilleriefeuers überwachten.

Die Gefangenenzahl ist auf 25 000 gestiegen; unter ihnen ein französischer und ein englischer General.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Vom Westen.

Unermeßliche Werte.

OB. Berlin, 30. Mai. Das Kriegsmaterial türmt sich zu Haufen. Darunter befinden sich britische Batterien in meist geradezu erstaunlicher Vollständigkeit. Wochen wird es erfordern, alle diese Geschütze zu ordnen und neuer Bestimmung zuzuführen. Riesige Munitionslager und hinter dem Damentürmen weit ausgebreitete gewaltige Munitionslager. Das ganze Aisnetaal aber ist eine einzige Kette von großen Lagern von Kriegsmaterial aller Art. Auch ein weit ausgebreitetes Probantlager wurde unser. Auf den Stationen stehen die Züge, die zur Abfahrt nicht mehr die Zeit oder die Lokomotiven fanden. Das Aisnetaal und die Einnahme von Fismes, wo besonders zahlreiches Eisenbahnmateriale, sowie Munitions- und Probantmengen uns zufließen, stellen für uns eine bedeutende Stärkung dar. Die zahlreich erbeuteten Autos sind als eine willkommene Ergänzung unseres Nachschubes in Betrieb genommen. Bei Magny fiel ein französischer Flugzeugpark mit unbeschädigten Apparaten in unsere Hand. Die Straßen bergen noch viel zusammengehoffene oder im Stich gelassene Munitionswagen. Es wird Monate dauern, ehe die alliierte Kriegsindustrie diese Lücken wieder füllen kann.

Beispiellos geringe eigene Verluste.

OB. Berlin, 29. Mai. Augenzeugen bestätigen, daß die deutschen Verluste beispiellos gering sind. Niemals seit dem Vormarsche 1914 ist ein großer Sieg im Westen mit so geringen Opfern erzielt worden. Kompanien, die das furchtbare Bergmassiv gestürmt, zwei Flussläufe überschritten, schwere und leichte Geschütze erbeutet haben, melden keine Toten und kaum Verwundete. Meilenweit ist längs der Marschstraßen kein deutscher Toter zu erblicken. Der Grund liegt in der Ueberwältigung des Feindes und in der geschickten Tätigkeit unserer Truppen. Aus dem Gefühl absoluter Ueberlegenheit über den Feind erklärt es sich, daß trotz des der Erwartung der eigenen Führung übertriebenen Tempos der Verfolgung die Verluste so gering sind.

Verluste der Gegner.

OB. Berlin, 29. Mai. Der Rückzug vom Chemin des Dames kostete den Franzosen große Opfer an Menschen und Material. In den felsigen Tälern und auf den tiefeingeschnittenen wenigen Straßen lag die undurchdringliche Feuerperle unserer Großgeschütze. Besonders schwer mitgenommen sind die vom Chemin des Dames ins Aisnetaal sich windenden Hohlwege, wo der Franzose geschickt seine Batteriestellungen und Unterstände eingebaut hatte. Hier verdrängt ein Riesentrichter den anderen, die Unterstände sind eingedrückt, die Holzverschalungen der Geschützstände sind weit übergesplittert und ein wirrer Haufe von Ausrichtungsstücken ist zurückgeblieben. Die Munition stapelt sich berghoch.

Der Kaiser an der Aisne.

OB. Berlin, 29. Mai. Der Kriegsberichterstatter des „L. A.“ Karl Kosner meldet vom Schlachtfeld an der Aisne vom 27. Mai: Der Kaiser ist auch heute, da neue Kämpfe in Fluß geraten sind, wieder bei den um Sieg und Frieden ringenden Truppen erschienen. Vormittags, als das Ringen um den Damenturm und Winterberg und den Aisnegrund noch im vollen Gange war, tauchte das Auto mit der flatternden Kaiserstandarte plötzlich mitten zwischen den vorstrebenden Kolonnenzügen, Truppenmassen und den rückstretenden Gefangenentransporten auf und schlug sich den Weg bis nahe an die Ausgangsstellungen, aus denen vor wenigen Stunden erst unser Sturm über die Gegner herabgefallen war. Zu Fuß erkletterte der Kaiser eine wenige Hundert Meter nördlich des Winterberges gelegene Höhe, welche den Blick über den größten Teil des Kampfgebietes freigibt, um von hier aus den Fortgang des siegreichen Ringens zu beobachten. Schon auf der Fahrt zu diesem Hochstande hatte der Kaiser, der überall jubelnd begrüßt wurde: „Der Kaiser ist da, jetzt geht's wieder los!“ wiederholt mit den Soldaten gesprochen und ihnen die ersten Nachrichten über den starken Erfolg mitgeteilt. Jetzt zieht er wieder einzelne Männer heran und gab ihnen Anteil an seinem Wissen um das gewaltige Ausfluten unseres Sieges. Bis in die späten Nachmittagsstunden verfolgte der Kaiser hier den Raumgewinn unserer Truppen und erst gegen Abend traf er dann noch zu den ausführlichen Beratungen bei

dem Generalobersten von Boehn, dem Oberbefehlshaber der hier kämpfenden Armee, und im Quartier der Obersten Heeresleitung, dem Generalfeldmarschall und General Ludendorff, ein. Bis nach 11 Uhr abends blieben die drei führenden Männer in ernster Arbeit und bei dem Kartenspiel vereint.

Die Angriffe auf Paris.

OB. Genf, 28. Mai. Die Beschließung von Paris aus weittragenden Batterien hat Montag früh wieder eingesetzt und den ganzen Tag über fortgedauert. Der Pressedienst des Kriegsministeriums hatte den Zeitungen versichert, daß die seit dem 2. Mai eingestellte Beschließung nicht wieder aufgenommen werden könne, weil die weittragenden deutschen Batterien von den französischen Fliegern entdeckt und von französischer Artillerie zerstört worden seien. Heute geben die Zeitungen zu, daß die weittragenden Geschütze während der Pause von drei Wochen näher an Paris herangebracht worden seien und sich jetzt etwa 96 Kilometer von der Hauptstadt entfernt zwischen St. Quentin und Reims befinden. Die gestrigen Abendblätter bringen zahlreiche Angaben über die Wirkung der Bomben in verschiedenen Stadtteilen von Paris. Eine Bombe ist in einem Park niedergegangen, eine andere am Eingang eines großen Pariser Gymnasiums. Amisch wurden in der Mitagsstunde drei Tote und 14 Verwundete gemeldet. Die Pariser Bevölkerung ist, wie die Blätter erkennen lassen, durch die Wiederaufnahme der Beschließung aus einem weittragenden Geschütz vollständig überrascht und in große Unruhe versetzt worden.

Die Beschließung von Paris.

OB. Basel, 29. Mai. Wie Habas aus Paris meldet, dauerte die Beschließung der Pariser Gegend durch das weittragende Geschütz heute fort. — Im städtischen Laboratorium wurde festgestellt, daß die Geschütze des neuen Ferngeschützes ein stärkeres Kaliber aufweisen als die früheren. Das Kaliber der neuen Geschütze beträgt 24, das der anderen 21 Zentimeter. Die Explosion ist geräuschvoller, aber auch von größerer Kraft als bei den anderen Granaten.

Oberst Egli über die Kämpfe.

OB. Basel, 29. Mai. Zur weiteren Entwicklung der deutschen Offensive im Westen schreibt Oberst Egli in den „Baseler Nachrichten“ u. a.: Für einen Angriff schien der von den Deutschen gewählte Abschnitt sehr ungünstig zu sein, er stand in einem ziemlich engen, vom Westen her flankierten Tell 70—80 Meter über dem Meerespiegel und hatte vor sich Teilhänge, die den Talboden um mehr als 100 Meter überragten. Die Franzosen hatten die im Herbst 1917 gewonnenen Höhen sicherlich gut besetzt. Dahinter lagen die Stellungen, um die seit dem Herbst 1914 so oft gekämpft worden war. Trotzdem gelang es den Deutschen, im ersten Anlauf nicht nur die Höhen zu gewinnen, sondern auch noch die rückwärtige Linie zu stürmen. Selbst wenn man einen guten Teil des Erfolges der Ueberwältigung zuschreibt, so darf denn doch nicht darin der Hauptgrund des neuen deutschen Sieges gesucht werden, denn die Pariser Depesche vom 27. Mai, 11 Uhr abends, gesteht ausdrücklich zu, daß die französischen und die englischen Truppen nach der Tiefe gestaffelt seien. Das Eingreifen von Reserven war demnach nicht insofern, den Schwung des deutschen Angriffs zu brechen, bevor er die Höhe des Chemin des Dames überwinden, auf breiter Front die Nordufer der Aisne erreichte und sogar die Aisne überschritten hatte. Trotz der Wucht, mit der der Angriff am 27. Mai durchgeführt wurde, ist heute noch nicht zu übersehen, welches die Absichten der deutschen Obersten Heeresleitung sind. Handelt es sich um einen Vorstoß, um an der Aisne eine Anlehnung zu suchen, die gestattet, den Hauptangriff in anderer Richtung um so sicherer fortzuführen, oder ist es der Beginn einer Offensive westlich Rheims gegen Sedan (Paris), oder sollen nur die französischen Reserven in die Gegend von Soissons gelockt werden, um in der Picardie und in Flandern freie Hand zu bekommen? Auf jeden Fall ist jetzt der Augenblick da, wo General Foch zeigen muß, ob er der bedeutende Feldherr ist, für den ihn die Alliierten halten.

Das Unmögliche möglich gemacht.

OB. Köln, 29. Mai. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Amsterdam: Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt zu der neuen deutschen Offensive: Es war zu erwarten, daß die Deutschen die bei der ersten Offensive erlangenen Vorteile ausnützen würden, aber wie? Das war die Frage. Jetzt hat der Angriff an der Aisne die Antwort darauf gegeben und noch dazu auf eine wirklich großartige Weise. Die Deutschen suchten nicht lediglich ihre Fortschritte in der Richtung auf Amiens und Hazebrouck auszudehnen, sondern unternahmen einen neuen Angriff auf neuer Front in anderer Richtung und benützten so den Umstand, daß der Verband hinter der See-front, (wenn man sie so nennen darf) einen ansehnlichen Teil seiner Reserven hat zusammenführen müssen. Auf dem Papier sieht sich das sehr einfach an, gleichwohl ist es eine gewaltige taktische Tat. Um dies den Lesern klar zu machen, führt

das Blatt einen Aufsatz des Obersten Gwrien im „Matin“ vom 24. Mai an, in dem dargelegt ist: „Eine deutsche Offensive an der Aisne oder in der Champagne ist ganz unmöglich. (!!) Gegen eine so schnelle Frontänderung sprächen die stärksten militärischen Erwägungen. Auf dem Gefechtsfeld in Frankreich fordert jede Offensive eine derartige Vorbereitung und belege eine solche Menge Material mit Beschlag, daß es ausichtslos erscheine, mit einiger Hoffnung auf Erfolg die Richtung zu ändern. Solch ein Manöver habe nur ein Napoleon fertig gebracht und auch der nur, weil er über bewegliche kleine Heere verfügte, die nur wenig Munition mitzuführen hatten.“

Die notleidende Aisne-Bevölkerung.

DP. Genf, 29. Mai. Die Habas aus Paris berichtet, hat sich der Ministerpräsident Clemenceau in Begleitung des Unterstaatssekretärs Albert Favre gestern Dienstag früh nach der Front begeben.

Am Nachmittag interpellierte der Abgeordnete von Verbins, Cécaldi, die Regierung über das Schicksal der Bevölkerung der Aisnegegend, die von der feindlichen Invasion vollständig übertrast worden ist. Der französische Minister des Innern, Pams, antwortete, daß der Unterstaatssekretär Favre sich am Vormittag nach der Aisne begeben habe, um die Auswanderung der Bevölkerung zu überwaachen. Er wurde jedoch in Chateau-Thierry durch einen Autounfall verhindert, weiterzufahren. Er ist verletzt, aber sein Leben ist nicht in Gefahr. Der Minister des Innern hat einen Direktor des Ministeriums nach der Aisne geschickt, um die notwendigen Maßnahmen zu treffen. Die Kammer hat infolgedessen die Festsetzung des Datums für die Verhandlungen der Interpellation auf nächsten Freitag verfügt. — Die Pariser Presse bemüht sich nach den bisher vorliegenden Nachrichten, der Bevölkerung wieder Mut zuzusprechen und sie dadurch zu beruhigen, daß sie ankündigt, die französischen Reserven seien bereits unterwegs und haben sich auch schon in den Kämpfen um Fismes zur Geltung gebracht.

DP. Genf, 29. Mai. In den Bandelgängen der französischen Kammer soll Clemenceau gestern, Montag, versichert haben, daß die deutsche Offensive an der Aisne nur eine Diversion darstelle, auf die die Wiederaufnahme der eigentlichen Offensive folgen werde.

Kriegsberichte der Gegner.

Englischer Kriegsbericht.

BB. London, 28. Mai. (Abends.) Der Druck dauert an. Der Feind hielt ihn gegenüber den an der Aisnefront kämpfenden britischen Truppen den ganzen Tag aufrecht. Auf dem ganzen britischen Abschnitt sind schwere Kämpfe im Gange. In Verbindung mit unsern verbündeten Truppen behaupteten wir unsere Stellungen. Gegen Abend vermochten die feindlichen Truppen dank der Wucht ihrer Angriffe die Aisne westlich des britischen Abschnittes zu überschreiten und die linke Flanke unserer linken Flügels zum Weichen zu bringen. An der Aisnefront spielten sich heute morgen in der Gegend östlich vom Dörsch-See örtliche Kämpfe ab. — 11 Uhr abends: Die französisch-britischen Truppen haben heute

mit Erfolg an der Front Gegenangriffe unternommen, denen es gelang, unsere Linien im Osten von Dörsch wieder herzustellen. Einige Gefangene wurde an diesem Punkt gemacht. Im Süden dieses Abschnittes bis nach Loche hat der Feind vier Divisionen eingesetzt, die schwere Verluste erlitten.

Französischer Kriegsbericht.

BB. Paris, 28. Mai. (Abends.) Im Laufe der letzten Nacht und des heutigen Tages hat der Feind, aus seiner zahlenmäßigen Überlegenheit Nutzen ziehend, neue Anstrengungen gemacht, um sein Drängen nach Süden und nach Soissons zu verstärken. Auf unserer linken haben unsere Truppen durch tatkräftige Gegenangriffe das Vorrücken der Deutschen aufgehalten und ihre Angriffe gebrochen, auf den Höhen von Neuville-sur-Margival und Bregny, im Nordosten von Soissons, und auf den in der Gegend von Ciry, Saligny und Balen gelegenen Bergen, die unmittelbar auf dem Südrand des Tal der Vesle beherrschen. Im Zentrum, wo der Feind seine hauptsächlichsten Kräfteanstrengungen machte, entwickelte sich die Schlacht mit andauernder Festigkeit an der Linie der Vesle, welche die Deutschen heute früh an mehreren Punkten, besonders in der Gegend von Bazoches und Fismes, überschritten konnten. Auf unserer Rechten haben die britischen Truppen auf dem Massiv von St. Thierry dem Sturm des Feindes widerstanden, der an diesen Punkten besondere Verluste erlitten zu haben scheint. Westlich von Montdidier haben die von unseren Sturmwagen unterstützten amerikanischen Truppen in glänzender Weise auf einer Front von 2 Kilometer den Vorsprung von Cantigny ebenso wie das starke, von den Deutschen besetzte Dorf genommen, 70 Gefangene gemacht und Material erbeutet. Im Laufe des Nachmittags scheiterten die gegen Cantigny unternommenen deutschen Angriffe vollständig. Der Artilleriekampf setzte sich lebhaft fort auf dem rechten Ufer der Maas und an mehreren Punkten der lothringischen Front.

Tagesgeschichte.

Der Kaiser an die Kaiserin.

BB. Berlin, 28. Mai. Der Kaiser richtete vom Schloß Friedrichsruh nach Laon folgendes Telegramm an die Kaiserin:

Wilhelm hat heute die Engländer und Franzosen auf dem Chemin des Dames angegriffen. Die stark ausgebauten Höhenstellungen sind nach gewaltigem Artilleriefeuer von unserer herrlichen Infanterie erobert worden. Wir haben die Aisne überschritten und nähern uns der Vesle. Früh mit der ersten Garde-Division hat als einer der ersten die Aisne erreicht. Auch die 28. Division hat sich wiederum ausgezeichnet. Engländer und Franzosen sind vollständig übertrast worden. Unsere Verluste sind gering. Morgen geht es weiter! Gott hat uns einen schönen Sieg beschert und wird weiter helfen. Grüße. Wilhelm.

Die preussische Wahlrechtsreform.

DP. Berlin, 29. Mai. Die „Tägl. Rundschau“ schreibt: Wie wir zuverlässig erfahren, ist auf Grund eingehender Verhandlungen zwischen den Konservativen, Freikonserverativen und Nationalliberalen unter Ausschließ-

ung des Zentrums in der preussischen Wahlrechtsfrage ein Kompromiß zustande gekommen, nach dem das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht mit einer politischen Sicherung von zwei Zusatzstimmen zur Annahme gelangen soll. Die erste Zusatzstimme ist eine reine Altersstimme und wird durch die Erreichung des 40. Lebensjahres erworben. Die zweite Zusatzstimme wird an die wirtschaftliche Selbstständigkeit gebunden. Abgeschlossen wurde dieses Kompromiß namens der National Liberalen durch die Abgg. Fuhrmann und Hirsch, für die Freikonserverativen durch Lüdicke, für die Konservativen durch Windler. Wie wir weiter hören, sollen die National Liberalen geschlossen hinter diesen Abmachungen stehen. Damit ist eine sichere Mehrheit für die Vereinfachung des Vacuums in der Vorlage gegeben. — Dem entgegen erklärt die „Kriegszeitung“: Ein Abkommen in der Wahlrechtsfrage auf Grund einer Zusatzstimme für Alter und wirtschaftliche Selbstständigkeit, das von anderer Seite als feststehend gemeldet wurde, ist nach unseren Nachrichten noch nicht zustande gekommen. Die freikonserverative Fraktion lehnt jede Verbindung damit ab. Die bisher gepflogenen Besprechungen waren ganz förmlich.

Zum Tode Dr. Kämpfs.

DP. Berlin, 29. Mai. Zu der Frage der Präsidentschaftswahl im Reichstage liest man in der „Germania“: Die Zentrumsfraktion wird sich erst nach dem Wiederauftritt des Reichstages über ihre Haltung schlüssig werden können. Das aber dürfen wir sagen, daß es keine andere Lösung suchen wird als die, die ihr allein im Interesse des Vaterlandes und der Volksvertretung liegend erscheint.

Gerichtszeitung.

(§) Ein unmenschliches Elternpaar hatte sich vor der Strafkammer in Kaiserslautern wegen schwerer Mißhandlung seines fünfjährigen vorehelichen Kindes zu verantworten. Es handelte sich um den 30 Jahre alten Former Lauer und seine gleichaltrige Ehefrau. Nachbarn hörten oft, daß die kleine unbarmherzig geschlagen wurde. Nach einer besonders schweren Mißhandlung starb das Kind. Die Section ergab, daß der linke Oberarm zwei abgeheilte Knochenbrüche zeigte, außerdem fand sich abgeheilte Bruch des linken Ellenbogens. Zahlreiche Verletzungen zeigten sich am Kopf, an den Armen, am Rumpf und an den Beinen. Die Nasenspitze war weg, ebenso fehlte an einem Nasenflügel und einem Ohrfläppchen je ein Stüchchen. Mechanische Gewaltanwendungen gegen das Kind waren unverkennbar, wenn der Tod nach Ansicht des Gerichtsarztes auch nicht direkt auf die Mißhandlungen zurückgeführt werden könne. Die Angeklagten bestritten, das Kind übermäßig geschlagen zu haben, sie hätten es nur wegen schlechter Gewohnheit geprügelt. Das Gericht hatte aber keinen Zweifel an der Schuld der Angeklagten und verurteilte die Ehefrau als die Hauptschuldige zu zwei Jahren sechs Monaten, den Ehemann zu einem Jahre Gefängnis. Die Ehefrau ist sofort verhaftet worden.

Verantwortlich: Adam Eilenne, Dr. i. R.

Gegründet 1842.

L. RETTENMAYER

G. m. b. H.

WIESBADEN.



Zentrale: Nicolastrasse 5.

Fernsprecher: Nr. 12, 115, 124, 242, 2376 (Direktion 661).

Telegramm-Adresse: Rettenmayer, Wiesbaden.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Ueber-Land-Umzüge.

Lagerung ganzer Wohnungseinrichtungen, Reisegepäck und Speditionsgüter im

Wiesbadener Möbelheim: 8000 qm Lagerfläche. Sicherheitskabinen.

Spedition, Rollfuhrwerk, Lager, Incasso, Verzollungen.

Sammelladungen, Commission, Garten-Kies-Verkauf, Versicherungen.

Reise-Büro: Kaiser Friedrich Platz 2. Amtliche Fahrkarten-Ausgabe ohne Aufschlag. Schlafwagenkarten. — Amtl. Gepäckabfertigung und Beförderung zu und von den Zügen. Reisegepäck-Versicherung. Reiseunfall-Versicherung. Fernsprecher für Reisebüro: Nr. 242 und 2376.

Elfämische Bankgesellschaft

Filiale Mainz.

Aktienkapital Mk. 20 000 000.

— Fernruf Nr. 52 und 91 —

Verzinsung von Spargeldern zu gütigsten Zinssätzen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Ausführung sämtlicher in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Verschwiegenste u. zuverlässigste Erledigung aller Angelegenheiten.



Deutsche Warte

Herausgeber A. Damaschke.

Illustrierte Tageszeitung, seit 29 Jahren bestehend, vertritt alle auf eine Neugestaltung deutscher Kultur hinzielenden Reformbestrebungen (Organ des Hauptauschusses für Kriegsheimstätten) enthält wertvolle Leitartikel führender Männer aller Parteien über Zeit- und Lebensfragen, berichtet schnell und sachlich über alle wissenschaftlichen Vorkommnisse und liefert ihren Lesern außer einer täglichen Unterhaltungsbelle noch sechs Beiblätter:

Ratgeber für Kapitalisten, Land- und Hauswirtschaft, Gesundheitswarte, Rechtswarte, Grenzware, Frauenzeitung und Jugendwarte.

Der Bezugspreis beträgt monatlich nur 1 Mark (Bestellgeld 14 Pfg.). Feldpostbezug monatl. 1.35 Mk.

Probenummern kostenfrei durch den Verlag Berlin NW 6.

J. & G. ADRIAN

Königliche Hofspediteure

WIESBADEN

Bahnhofstrasse 6. Fernspr. 59 u. 6223.

Möbeltransporte von und nach allen Plätzen

Verpackung :: Assecuranz

Moderne Möbel-Lagerhäuser

Spedition :: Rollfuhrwerk

Claud. Schmitt,

Bildhauer,

Gelsenheim am Rhein

empfehlte sich in

Anfertigung von Grabdenkmälern, Figuren, Büsten, Reliefs, Grabeinfassungen usw.

Moderne Grabdenkmäler nach eigenen Entwürfen.

Gebiegene saubere Ausführung, billige Preise.

Photographen-Atelier Bogler

Gelsenheim im Rheingau.

Spezialitäten: Vergrößerungen und Verkleinerungen auch von Zivil in Feldgrau und alle sonstigen Photographischen Arbeiten.

Institut für vornehme Ehevermittlung.

Frau Ella Tischler, Wiesbaden

Grabenstrasse 21. — Telefon 3973.

Vergrößerungen

nach jeder kleinen Photographie oder aus jedem Gruppenbilde, auch von Zivil in Feldgrau, werden billigst angefertigt.

Semi-Emailbilder für Broschen, Anhänger etc.

Sinnreichstes Geschenk.

Frieda Simonsen, Rheinstrasse 56, Wiesbaden.